

Kleinbäuerliche Agrarökologie gegen die Expansion industrieller Monokulturen



Expert*innen aus Mittelamerika berichten vom Kampf um Ernährungssouveränität

Wann: Mittwoch, den 5. Oktober 2016 von 18:30 bis 20:30 Uhr

Wo: Veranstaltungsraum Markthof, Marktstraße 102, Karolinenviertel, 20357 Hamburg

Wo sich die exportorientierte Zuckerrohr-, Palmöl- und Obstplantagenindustrie, auf dem traditionell von Kleinbauern und Kleinbäuerinnen in Mittelamerika bewirtschafteten Land ausbreitet, kommt es regelmäßig zu Konflikten. Immer häufiger fordern in Mittelamerika Kleinbauern und Kleinbäuerinnen das Recht auf und den freien Zugang zu Land und Saatgut und eine Verbesserung ihrer Lebensumstände ein. Hinter großflächiger industrieller Monokultur einerseits und kleinflächiger agrarökologischer Erzeugung andererseits stehen auch gegensätzliche politische Konzepte. Obwohl internationale marktpolitische Entscheidungen häufig Großkonzernen in die Hände spielen, erzeugen weiterhin Kleinbauern und Kleinbäuerinnen den Mammutanteil der weltweit erzeugten Nahrungsmittel. Eine der wichtigsten Vertreterinnen ihrer Interessen ist die Kleinbauernorganisation La Via Campesina, die das Konzept der Ernährungssouveränität in den globalen Norden trägt.

In der Abendveranstaltung berichten **Jaqueline Chenier Golcher** aus Honduras und UK sowie **Victor Sánchez** aus El Salvador, was Ernährungssouveränität für Akteure der Zivilgesellschaft in Mittelamerika bedeutet und wie sie dabei die politische Ebene mit der kleinschrittigen Praxis der Agrarökologie verbinden. Im Gespräch mit dem Ernährungswende-Philosophen und -Aktivisten **Harald Lemke** richten wir außerdem den Blick auf uns selbst: Wie können wir die Erfahrungen aus der „Ursprungsregion des bäuerlichen Weges“ (La Vía Campesina) aufnehmen um das Leben auch in urbanen Räumen ernährungssouveräner zu gestalten? Welche Möglichkeiten der Einflussnahme haben wir, um urbane Landwirtschaft und Ernährungssouveränität in unserem direkten Umfeld zu stärken?

***Harald Lemke** ist deutscher Philosoph, Urban Gardening Aktivist und Autor von verschiedenen Büchern, die Perspektiven der Ernährungssouveränität sozialphilosophisch reflektieren. Ziel der von ihm vorgeschlagenen „Gastrosophie“ ist es, deutlich zu machen, dass die weltgesellschaftliche Entwicklung im entscheidenden Maß davon abhängt, welchen Stellenwert den globalen wie lokalen Ernährungsverhältnissen dabei beigemessen wird. Er ist außerdem Direktor und wissenschaftlicher Leiter des Internationalen Forums Gastrosophie, Österreich.*

***Jaqueline Chenier Golcher** berät und koordiniert seit über 20 Jahren Projekte zu Ernährungssouveränität und für ländliche Entwicklung in Honduras und Guatemala. Sie ist Mitbegründerin von Groundswell International und vergleicht aktuell im Rahmen ihrer Doktorarbeit an der Universität Wageningen (NL) industrielle und kleinbäuerliche Verarbeitung von Zuckerrohr in Honduras, Guatemala und El Salvador.*

***Victor Sánchez** ist Agrarökonom und koordiniert seit 15 Jahren für PROCOMES, eine der größten und erfahrensten Nichtregierungsorganisationen El Salvadors, ländliche Entwicklungsprojekte. Er betreut dabei unter anderem Projekte zum Aufbau von Saatgutbanken und zur Diversifizierung des landwirtschaftlichen Anbaus.*

Die Veranstaltung findet auf Deutsch und Spanisch statt. Redebeiträge auf Spanisch werden konsekutiv ins Deutsche übersetzt.

Die Expert*innen aus Mittelamerika sind auf Einladung des INKOTA-netzwerk in Deutschland zu Besuch. Die Veranstaltung wird von Tomatenretter e.V. und dem INKOTA-netzwerk gemeinsam organisiert.

Mehr Informationen zur der Rundreise finden Sie unter: www.inkota.de/so-werden-wir-satt

Diese Rundreise wurde mit finanzieller Unterstützung von Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst, der Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit des Berliner Senats, von Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie der Europäischen Union gefördert. Für den Inhalt der Rundreise ist der Veranstalter allein verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt des/der Zuwendungsgeber wieder.

